

Zu viel Aufwand

Gelterkinderen | Niemand will das Präsidium

md. Noch immer will kein Mitglied des Gelterkinder Gemeinderats das Präsidium von der zurücktretenden Christine Mangold übernehmen. Zu gross sei der Respekt vor dem Amt, sagt Gemeinderat Stefan Degen. Er übernimmt das Präsidium ad interim ab dem 1. Juli bis zum 27. September – dann findet die Präsidentenwahl statt. Das Präsidium, wie es heute aufgebaut sei, benötige viel Zeit und Flexibilität und könne so nicht einfach für den künftigen Präsidenten oder die künftige Präsiden-

tin adaptiert werden. Deshalb will der Gemeinderat Abläufe entflechten und effizienter gestalten, um das Präsidium zu entlasten. Bei der Konstituierenden Sitzung von vergangener Woche wurden dazu bereits die Departemente neu zusammengesetzt. Zudem sollen der Verwaltung mehr Kompetenzen übertragen werden. Das werde nicht bis zum Herbst umgesetzt sein, trotzdem hofft Degen, dass sich so einer seiner Ratskollegen für das Amt zur Verfügung stellt. Seite 5

Gemeinderat will sich neue Strukturen geben

Gelterkinden | Entlastetes Präsidium soll Kandidatensuche erleichtern

Der Gelterkinder Gemeinderat hat sich für die Zeit vom 1. Juli bis 27. September konstituiert. Noch immer zeigt kein Mitglied Interesse, das Präsidium zu übernehmen. Nun will das Gremium seine Prozesse und Kompetenzen neu strukturieren – unter anderem, um das Präsidium zu entlasten.

Michèle Degen

Während die meisten Gemeinden im Oberbaselbiet coronabedingt die Präsidentenwahlen auf den 28. Juni gelegt haben, hat Gelterkinden als eine von zwei Gemeinden trotz vollzähligen Gemeinderats die Wahl des Präsidiums in den September geschoben. Vergangene Woche hat sich der Gemeinderat für die Zeit ab Beginn der neuen Legislaturperiode im Juli bis zum Wahltermin am 27. September konstituiert. In der Übergangslösung übernimmt Stefan Degen vom Bürgerlichen Zusammenschluss Gelterkinden (BZG) das Präsidium ad interim. Martin Rüegg (SP) übernimmt das Vizepräsidium und Stefan Ruesch (BZG) das ausserordentliche Vizepräsidium.

Der spätere Wahltermin gibt der Gemeinde mehr Zeit, einen Kandidaten oder eine Kandidatin für das Amt des Präsidiums zu finden. Denn bisher hat keines der sieben Ratsmitglieder Interesse am Amt bekundet.

«Das liegt vor allem daran, dass grosser Respekt vor dem Amt besteht», sagt der künftige Interimspräsident Stefan Degen. So, wie das Amt heute aufgebaut sei, benötige es viel Zeit und



Welches der sieben Gemeinderatsmitglieder wird das Präsidium übernehmen? Der Respekt vor dem Amt sei gross, sagt Gemeinderat Stefan Degen. Bild Archiv vs

Flexibilität, trotzdem könne man davon nicht leben. Diese Situation habe sich die Gemeinde in den vergangenen Jahren selbst geschaffen. Die abtretende Gemeindepräsidentin Christine Mangold (BZG) war überall präsent und hat viele Aufgaben übernommen. Sie selbst bezifferte 2016 das Pensum für das Amt gegenüber der «Volksstimme» auf 70 Prozent.

Gleich grosse Departemente

«Das werden wir so nicht weiterführen können», sagt Degen. Denn damit ist das Amt neben Beruf und Familie kaum auszuüben. Darüber sei sich der Gemeinderat einig. Deshalb will das Gremium das Präsidium entlasten. Bereits für die Übergangslösung mit Degen als Interimspräsidenten wurden die Aufgabenbereiche neu verteilt. «Ich habe mich interimistisch als Präsident

zur Verfügung gestellt, weil einerseits Not da war und andererseits, damit wir den Prozess zur Entlastung des Präsidiums ins Rollen bringen konnten», sagt Degen.

An der konstituierenden Sitzung von vergangener Woche wurden die Aufgabenbereiche neu verteilt und damit neue Departemente geschaffen. Dabei habe der Rat versucht, verbundene oder ähnliche Bereiche jeweils einem Departement zuzuschreiben. Die jetzige Verteilung sei wohl im Lauf der Zeit entstanden, vermutet Degen. Früher hätten die Ratsmitglieder wohl einfach die Aufgaben übernommen, die ihnen zugesagt haben.

Stefan Degen übernimmt neben den präsidialen Aufgaben vorerst die Bereiche Personal, Finanzen und IT. Damit hat er ungefähr dasselbe Pensum wie die anderen Gemeinderäte.

Degen verzichte dafür auf das höhere Honorar des Gemeindepräsidiums. Die Aufgabenverteilung soll jedoch nicht zwingend für immer so bleiben. Allenfalls werden mit der Zeit auch sieben etwa gleich grosse Departemente bestehen und ein Gemeinderat zusätzlich das Präsidium und damit dessen Aufgaben übernehmen – also ein leicht höheres Pensum hat, als die anderen Ratsmitglieder. Die Departemente könnten sich also nochmals geringfügig verändern. Das müsse der Gemeinderat aber zuerst noch besprechen und beschliessen, so Degen.

Daneben sollen die Strukturen vereinfacht werden. Degen verspricht sich davon eine Effizienzsteigerung. Dafür wolle man einerseits der Verwaltung mehr Kompetenzen übertragen. Und andererseits sollen die Abläufe im Gemeinderat entflechtet werden. «Durch

eine klare Kompetenzenverteilung und vielleicht auch eine Regelung, wann ein Geschäft überhaupt vors Gesamtgremium kommt, wird der gesamte Gemeinderat und damit auch das Präsidium entlastet», sagt Degen. Dafür werde voraussichtlich die eine oder andere Reglementsanpassung nötig sein.

Das werde man sicher nicht bis September alles hinbekommen, so Degen. Trotzdem hofft er, dass sich einer seiner Ratskollegen mit diesen Veränderungen in Aussicht doch noch für das Amt meldet. Degen wird das Präsidium maximal bis Ende dieses Jahres übernehmen. Dass er selbst doch noch Gefallen am Präsidium findet, schliesst er nicht gänzlich aus, «aber es ist derzeit nicht meine Absicht, das Präsidium langfristig zu übernehmen».